

Europäischer Kulturweg Kleinostheim

Von Friedhof, Schleuse und Umweltstation



Auf drei Routen können Sie die Kulturlandschaft Kleinostheims erkunden: Ortsrundgang, Wanderroute und Mainspaziergang.

Die Route in der Mainlandschaft führt Sie vom Friedhof zur Schleuse und zur LBV-Umweltstation. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von ca. 2 km (einfach).



Drei große Stationen führen durch die Kleinostheimer Mainlandschaft:

Station Start am Friedhof **Station** Schleuse und Fischerei

Station Start an der LBV-Umweltstation

Der Kulturweg wurde am 16. Oktober 2016 eröffnet.

Die alte Kirche am Friedhof

Der Kleinostheimer Friedhof war ursprünglich der Friedhof der ersten Kleinostheimer Kirche. Die vor dem Jahr 1000 erwähnte Laurentiuskirche stand im südwestlichen Teil des heutigen Friedhofareals. Da sie außerhalb des Ortes lag, wird sie oft die „Ferne Kirche“ oder die „Ecclesia matris in campis“, die „Mutterkirche auf dem Feld“ genannt.



Die Pfarrkirche „in campis“ war zwar dem Heiligen Laurentius geweiht, doch wird sie häufig als „Christopheles-Kirche“ bezeichnet und erscheint unter diesem Namen sogar auf Landkarten und Plänen. Auf der Außenmauer der Kirche gegen den Main hin war nämlich das überlebensgroße Bild des Heiligen Christopherus gemalt.

Im 18. Jahrhundert war dieses Kirchlein für die nach dem 30jährigen Krieg (1618-48) stark angewachsene Bevölkerung zu klein geworden.

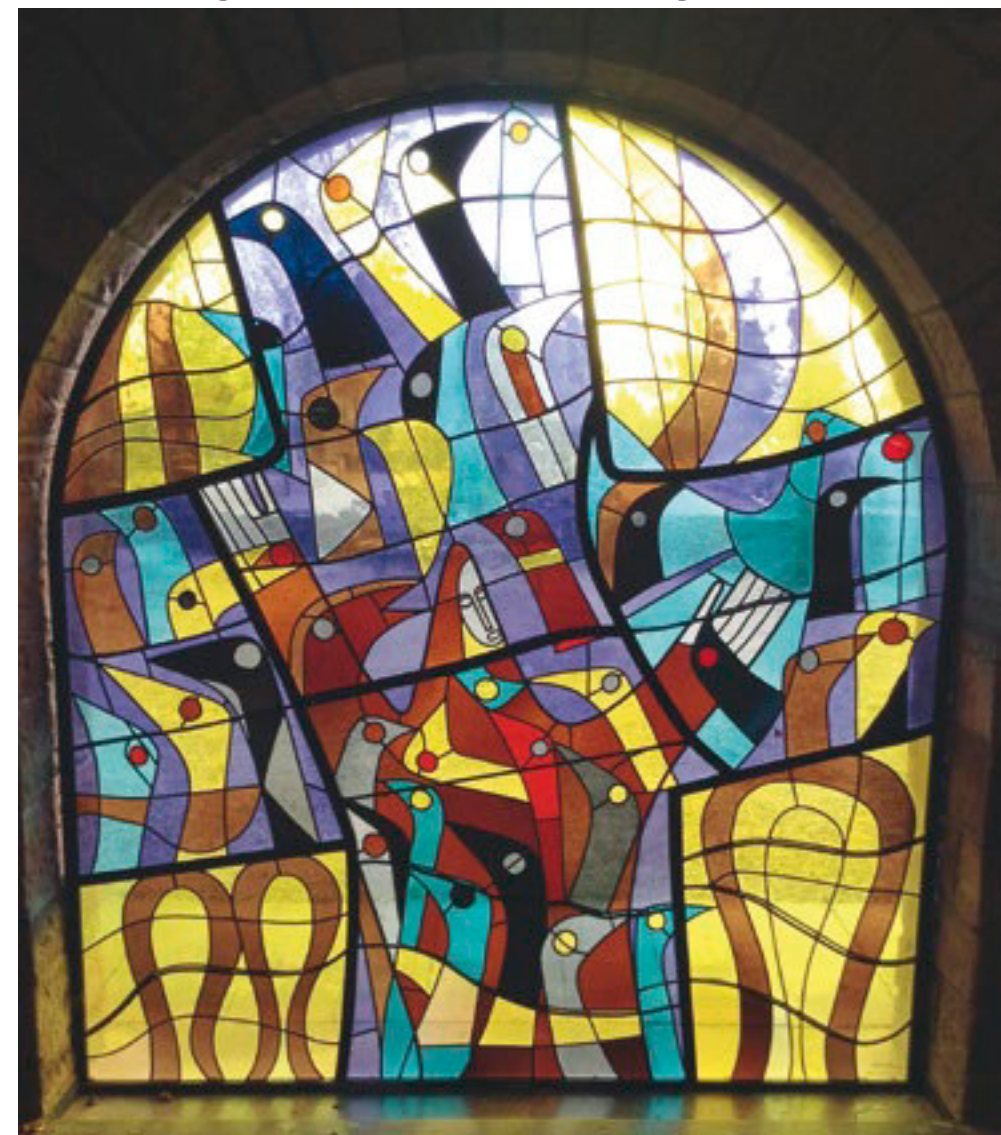
Fundamentreste der ersten Kleinostheimer Kirche an der südlichen Friedhofsmauer.

Im Jahr 1754 wurden die Pfarrrechte und das Laurentiuspatrozinium auf die Hubertuskapelle mitten im Ort übertragen (siehe Infotafel dort). Die alte Kirche wurde abgerissen und die Materialien wurden zum Teil für die Erweiterung der neuen Kirche verwendet. 1980 wurde nach Fundamentresten der ersten Kirche gesucht. Einige Reste wurden noch gefunden. Eine Bronzetafel mit dem Grundriss der alten Kirche und ein Fundamentrest sind heute an der südwestlichen Friedhofsmauer nahe dem Mainufer zu sehen.



Die alte Kapelle mit dem Massengrab, heute

Die alte Kapelle (Foto oben) wurde renoviert und zu einer Stätte der Besinnung, der Erinnerung und der Versöhnung umgestaltet.



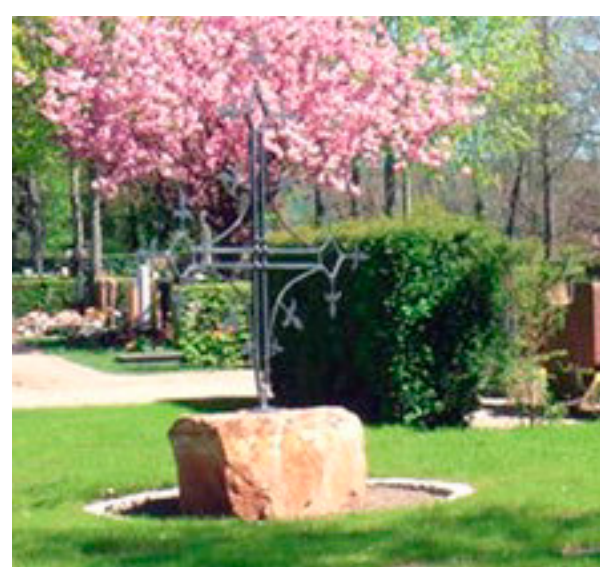
Der französische Künstler Raymond Mirande aus der Kleinostheimer Partnergemeinde Basens hat dafür schöne Glasfenster mit kirchlichen Motiven entworfen.



Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Friedhof erweitert und eine Friedhofskapelle gebaut. Nach einer nochmaligen Friedhofserweiterung im Jahr 1990 entstand am Nordende eine neue und größere Aussegnungshalle. Werke des Aschaffener Künstlers



Siegfried Rischar schmücken die neue Aussegnungshalle. Die Urnenmauer, die 1991 errichtet wurde, erinnert an die lange Tradition der Gebeinhäuser, in denen in früheren Zeiten die Gebeine der Verstorbenen nach einigen Jahren wieder aus der Erde geholt und dort aufbewahrt wurden.



Sie wurde ebenso von Siegfried Rischar mit den Motiven „Schöpfung“, „Kreuz“, „Pfingsten“, sowie „Erlösung“ künstlerisch gestaltet.

Am neuen Urnenrasenfeld steht auf einem Sandsteinfindling das ehemalige Turmkreuz, das 1712 bis 1992 das Gebäude der heutigen Musikschule, der früheren Hubertuskapelle, Laurentiuskirche, Rathaus und Feuerwehrhaus zierte.

Die Bombardierung Kleinostheims

Der 21. Januar 1945, ein Sonntag, wird für immer einer der schlimmsten Tage in der über 1000-jährigen Geschichte Kleinostheims sein. Nach



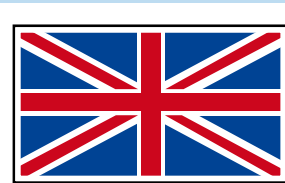
Beerdigung der Opfer vom 21. Januar 1945

amerikanischer Darstellung sollten an diesem Tag 66 „Fliegende Festungen“, viermotorige schwere Bomber, das Seibert-Werk in Aschaffenburg-Nilkheim bombardieren. Im dichten Schneetreiben wurden die Bomben zu früh abgeworfen und trafen Kleinostheim. Fünf Minuten vor 12 Uhr begann das Unheil, um 12 Uhr war alles vorbei.

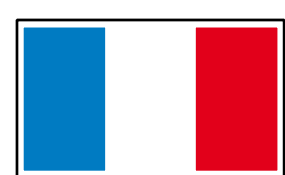


.... und im Zustand um 1960

Unter den Trümmern lagen 61 Tote. Sie wurden am 28. Januar in einem gemeinsamen Grab beigesetzt. 47 Gebäude wurden völlig zerstört, weiter 73 Häuser mehr oder weniger stark beschädigt. Auch die Pfarrkirche hatte schwere Schäden und die neue Schule an der Schillerstraße wurde durch eine Luftmine völlig zerstört. Wäre es nicht Sonntag gewesen, hätte der Bombenangriff dort eine ganze Generation ausgelöscht.



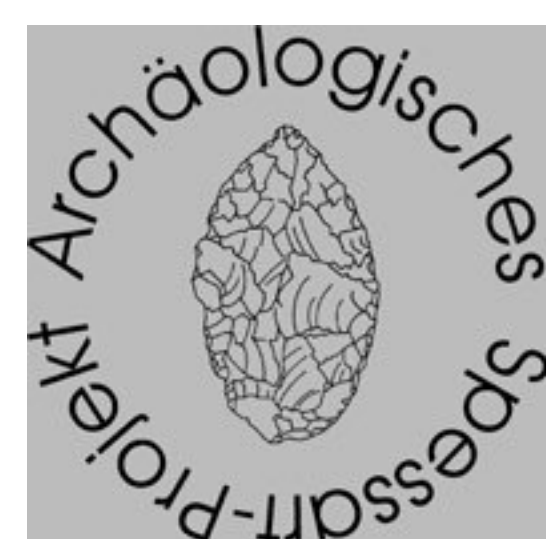
The cultural landscape of Kleinostheim can be divided in three distinctive areas, which you can explore on three different routes: The landscape along the River Main is dominated by the river and does show the most ancient traces of human cultivation with the cemetery (starting point here). The main settlement areas (historic centre and modern part) run along the major traffic routes: the Highway B8 and the railway. Newer additions are the «Waldstadt» (Forest-Town) and the «Wingert» (Vineyard). The third element is the Kleinostheim Forest, merging into the main body of the Spessart with the Rückersbach Gorge as it's highlight (starting point for the gorge at the «Schluchthof» – Gorge Manor). This route through the landscape of the Main Valley runs from the cemetery to the sleuth and the Nature-Station of the «Landesbund für Vogelschutz» (Bavarian Association for Bird Protection). At the cemetery you should have a look at the architecture of the old and funeral parlour and the columbarium. The cemetery also contains the ruins of the oldest church of Kleinostheim and a mass grave for the bomb raid on January 21 1945. Please follow the sign of the yellow EU ship on blue for about 2 kms (single way).



Kleinostheim, accessible par trois routes, présente trois facettes très différentes d'un paysage rural: Le paysage sur le Main est marqué par la rivière et porte avec le cimetière (départ) les plus anciennes traces culturelles encore visibles. Le long de la route nationale B8 et de la ligne ferroviaire s'étendent l'ancienne et la nouvelle zone d'habitations agrandies par les lotissements «Wingert» et «Waldstadt». Un chemin de promenade du village (départ Maingauhalle) vous mène du bas de Wingert à la gare. La forêt de Kleinostheim avec le Rückersbacher Schlucht s'étend jusqu'au Spessart (départ Schluchthof). Le chemin sur le Main vous mène du cimetière jusqu'à l'écluse, puis vers la zone des clubs «Sport et loisirs» et à la station écologique de la fédération régionale de protection ornithologique. Au cimetière, un coup d'œil sur les créations artistiques de l'ancienne et de la nouvelle chapelle ardente ainsi que sur columbarium vaut la peine. Sans oublier les restes des fondations de la plus ancienne église de Kleinostheim et la fosse commune des victimes du bombardement du 21 janvier 1945. Suivez le balisage de l'UE: un navire jaune sur fond bleu sur env. 2km.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der Kulturweg Kleinostheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Gemeinde Kleinostheim, AG Kulturweg, Heimat- und Geschichtsverein Kleinostheim, Spessartbund Ortsgruppe Kleinostheim sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



European Pathways to Cultural Landscapes